



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke

## AO-Z, NKLZ, DZÄT, owidi, DZZ und immer wieder Qualität

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor einem Jahr habe ich mich an dieser Stelle insbesondere an unseren Nachwuchs gewandt und einmal versucht alle Bemühungen um unsere Zukunft zu bündeln und auch ein wenig zu relativieren. Nach einem Studententag während des Deutschen Zahnärztetages 2014 in Frankfurt mit über 700 Teilnehmern und persönlichen Gesprächen mit den „jungen Leuten“ habe ich den Eindruck die Kluft wird so langsam überwunden, wir nähern uns an und eigentlich sprechen wir auch die gleiche Sprache. Der neue Vorstand des BdZM möchte nun endlich an der Umsetzung der zukünftigen Approbationsordnung mitarbeiten und auch wir stehen in den Startlöchern. Wenn da nicht relevantere Themen im BMG wären, die wiederum zu einer Verschiebung der Beschäftigung mit der AO-Z geführt hätten.

Lassen wir also diese „never ending story“ nicht weiter unsere freien Speicher besetzen. Beschäftigen wir uns mit dem NKLZ, dem Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog, der in diesen Tagen von allen Fachgesellschaften und Dekanaten im Rahmen des sogenannten Delphi-Prozesses noch einmal geprüft und dann finalisiert werden wird. Wir können also davon ausgehen, dass dieser einmalige Katalog dessen, was die zahnmedizinische Ausbildung zu bieten haben sollte im nächsten Jahr auf dem Medizinischen Fakultätentag verabschiedet werden wird. Und dann könnten wir ihn auch auf formaler Basis unserer geltenden inzwischen 60 Jahre alten AO-Z „benutzen“, also all die durch die Vertreter der Fachgesellschaften zusammengestellten Inhalte für eine zeitgemäße zahnmedizinische Ausbildung implementieren. Also lassen Sie uns nicht weiter lamentieren über politische Gegebenheiten, auf die wir offensichtlich nicht unbedingt Einfluss haben. Lassen Sie uns unsere Energie in den NKLZ stecken, damit unsere Absolventen 2020 als berufsfähige und -fertige Kolleginnen und Kollegen den Zahnärztee pool zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung von Mundgesundheit und Lebensqualität auffüllen können.

Damit sind wir für die Qualitätsdebatte im neuen Jahr schon einmal grundsätzlich gewappnet. Denn der Grundstein für Qualität in der Medizin wird im Studium gelegt. Deshalb verstehe ich persönlich auch nicht wirklich, weshalb wir politisch erneut von der Prioritätenliste entfernt wurden.

Und dann setzt sich die Qualitätsthematik fort, in der Fort- und Weiterbildung. Das Fortbildungsangebot ist gigantisch und unübersichtlich und nicht immer ohne conflict of interest. Da sind wir wieder beim Studium, schon in der Ausbildung sollten wir unseren Studierenden die Rolle der Industrie in der Medizin nahe bringen und versuchen die Partnerschaft als *conditio sine qua non*, aber nicht als Verkaufsberater zu vermitteln. Und an dieser Stelle tut sich eine ausgesprochen schwierige Situation auf: Kooperation ja, aber keine Abhängigkeit, sondern Wissenschaft zum Wohle der Patientinnen und Patienten unter Einbezug aller vorhandenen Evidenz bzw. *good clinical practice*.

Dafür erarbeiten wir, die DGZMK, gemeinsam mit BZÄK und KZBV Leitlinien, wissenschaftliche Mitteilungen und Patienteninformationen, um allen verantwortungsbewussten Zahnärztinnen und Zahnärzten eine Hilfestellung zu geben, in ihren Bemühungen die richtige Wahl in Diagnostik und Therapie zu treffen. Und damit sind wir beim Deutschen Zahnärztee tag. Wir haben versucht im November in Frankfurt die Frage „Kann Therapie durch Prävention ersetzt werden?“ zu beantworten und dabei das Individuum, also den Patienten, in den Mittelpunkt gestellt. Mein persönlicher Eindruck und viele Kommentare von Teilnehmern und Referenten lassen mich einmal vorsichtig artikulieren, dass uns dies ganz gut gelungen zu sein scheint.

Nach dem Kongress ist vor dem Kongress. Bereits, wenn Sie diese DZZ in der Hand halten, tagt das Kongresskomitee, um den DZÄT 2015 thematisch zu finalisieren. Save the date: **6. bis 7. November 2015** für den 3. Gemeinschaftskongress mit dem Motto „**Update 2015 – Klinisch relevant, kritisch betrachtet, konstruktiv diskutiert**“. Alle Fachgesellschaften und Arbeitskreise der DGZMK haben hierzu Vortragsblöcke angemeldet, die wiederum den roten Faden des Deutschen Zahnärztetages, das **Interdisziplinäre**, aufgreifen und für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, kritisch betrachten und konstruktiv diskutieren werden.

Sie werden also im nächsten Jahr in Sachen Qualität auf das o.g. Angebot an für Sie zusammengestellte Informationen zu vielen Themen der Zahnmedizin (Leitlinien, wissenschaftliche Mitteilungen, Patienteninformationen) sowie die aus den Präsentationen auf dem DZÄT 2014 mitgenommenen Bestätigungen oder Ergänzungen oder gar Richtigstellungen, immer auf

Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zurückgreifen können. Und damit Sie zukünftig nicht „herumsuchen“ und surfen müssen, haben wir für Sie seit vier Jahren viel Energie in eine Wissensplattform mit Namen „owidi“ gesteckt. Inzwischen gibt es schon einige Kolleginnen und Kollegen, die an dieser Stelle nicht weiterlesen oder die Augen verdrehen werden, weil owidi immer noch nicht zu ihrer Verfügung steht. Ich persönlich hatte auch so eine Phase, in der ich ein Gefühl von „never ending story“ verspürte. Aber „Augen auf und durch“ hat sich auch hier bewährt. Unser Team, das hauptamtlich an und mit owidi arbeitet, ist momentan auch Dank des Inputs zahlreicher sogenannter Betatester aus Ihren Reihen dabei den Start vorzubereiten. Wenn ich die Lage nun mit einiger diesbezüglicher Erfahrung richtig einschätze, wird owidi aber kein Weihnachtsgeschenk, sondern eher „owidi 2015“. Um Sie nun noch ein wenig neugieriger zu machen und den Spannungsbogen nicht brechen zu lassen, Sie erwartet auf owidi – einer innovativen Anlaufstelle in der dentalen online-Welt – ein umfassendes Angebot an Literatur aus verschiedenen Verlagen, alle Leitlinien, Patienteninformationen, wissenschaftlichen Mitteilungen und vieles mehr (Filme, Fachbeiträge, Fortbildungsangebote, Suiten der Fachgesellschaften und Arbeitskreise sowie der APW).

Apropos coming soon: mein Editorial mit dem Titel „Unser neues Internet-Portal owidi wird freigeschaltet“ liegt in der Schublade, darin nehme ich Sie dann gerne mit auf die Plattform und heiße Sie dort angemessen willkommen.

In der Zwischenzeit gibt es für Sie Neues zu unserer traditionellen Mitgliederzeitschrift, die Sie jetzt gerade in der Hand haben. Wie Sie wissen, haben alle Verlage und auch Fachgesellschaften im Zeitalter von Apps und Clouds einen gewissen Spagat zu bewältigen, die Fans der digitalen Welt gleichermaßen wie auch die Anhänger analoger Literatur zu befrieden. Daher hat der Vorstand der DGZMK in enger Absprache mit dem Deutschen Ärzte-Verlag während der Hauptversammlung der

DGZMK den Mitgliedern vorgeschlagen, ab Januar 2015 die Ausgaben der DZZ zu halbieren. Zeitgleich soll eine weitere Qualitätsfokussierung stattfinden, über die ich Sie hier schon ein wenig informieren möchte. Details finden Sie dann im Editorial der ersten 2015-Ausgabe im Februar. Es wird ab nächstem Jahr sechs DZZ-Print- sowie auch Online-Ausgaben geben. Neben einer Empfehlung der Schriftleitung oder von Vorstandsmitgliedern „editors pick“ wird jeder Beitrag bezüglich seiner wissenschaftlichen und klinischen Relevanz „anmoderiert“ und „Tipps und Tricks“ sowie „Praxismanagement“ ergänzen die neuen Elemente. Ihre positive Resonanz auf die Schwerpunktheft spiegelt sich in der Entscheidung pro Jahr weiterhin drei – im nächsten Jahr unter anderem zur Traumatologie und zur Hygiene – anzubieten.

Lassen Sie mich schließen mit einem Dankeschön an alle, die im letzten Jahr im Rahmen ihrer Mitgliedschaft oder als Aktive – Autoren, Referenten, Moderatoren, Beteiligte an Leitlinien, Patienteninformationen, wissenschaftlichen Mitteilungen, Programmgestaltung sowie Fortbildungsveranstaltungen (APW) – Energie in die DGZMK gesteckt haben, denn eine Präsidentin/ein Präsident kann nicht funktionieren ohne Sie.

Das erste Jahr meiner Präsidentschaft ist gut verlaufen und ich freue mich auf die nächsten beiden Jahre im Sinne der konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit den besten Wünschen für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen angenehmen Jahreswechsel

Ihre



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke  
Präsidentin DGZMK